

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

02.03.2005

254.

Schriftliche Anfrage von Christoph Hug und Balthasar Glättli betreffend Militärflughafen Dübendorf, Projekt für zivile Nutzung

Am 10. Dezember 2004 reichten Gemeinderat Christoph Hug (Grüne) und Gemeinderat Balthasar Glättli (Grüne) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2004/663 ein:

Gemäss den Sparplänen des Militärdepartements soll der Militärflughafen Dübendorf in absehbarer Zeit aufgegeben werden. In der Berichterstattung des Zürcher Unterländers von Dienstag, 7.12.2004 wurde nun erwähnt, dass ein Projekt in Vorbereitung sei, welches eine Nutzung des MFH für zivile Zwecke vorsieht.

Im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) erscheint der MFH Dübendorf als Militärflughafen ohne SIL-relevante zivile Nutzung. Mit Ausnahme der Landesflughäfen sieht der SIL keine Erleichterungen in Bezug auf die Umweltschutzgesetzgebung für andere zivil genutzte Flughäfen vor. Dieser Umstand betrifft insbesondere auch die Luftbelastung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat der Stadtrat Kenntnis von Projekten für eine zivile Nutzung des MFH Dübendorf?
2. Wie beurteilt der Stadtrat eine zivile Nutzung des Flughafens, insbesondere im Hinblick auf übermässige Lärmbelastung und Luftverschmutzung auf Stadtgebiet, z.B. in Witikon oder Schwamendingen.
3. Ist der Stadtrat bereit, sich konsequent gegen jegliche Erleichterungen von der Umweltschutzgesetzgebung für einen zivil genutzten Flughafen Dübendorf zu wehren?
4. Falls ja, ist der Stadtrat bereit, allfällige Projektverfasser für zivile Flughafenprojekte frühzeitig über den zu erwartenden Widerstand in Kenntnis zu setzen.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Am 6. Dezember 2004 stellte das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) das neue Stationierungskonzept der Armee vor und eröffnete die Vernehmlassung. Angesichts der knappen Finanzen will die Luftwaffe in naher Zukunft den Flugplatz Dübendorf stilllegen. Die Zürcher Regierung forderte bereits im Vorfeld und nun auch in ihrer Vernehmlassungsantwort, dass der Flugplatz Dübendorf zumindest als Helikopter-, Lufttransport- und Ausbildungsbasis der Luftwaffe mit der dafür nötigen Infrastruktur erhalten bleiben soll. Neben dem Zürcher Regierungsrat setzen sich auch der Interessenverband Forum Dübendorf und der Dübendorfer Stadtrat für eine künftige zivile Nutzung des Flugplatzes Dübendorf ein. Kommt eine solche Nutzung nicht zustande, wird die Frage zu klären sein, was mit der Fläche des Flugplatzes geschehen soll. Der Bund dürfte den Boden dann wohl dem Kanton oder den Gemeinden zum Kauf anbieten. Diese müssten dann über die weitere Verwendung des Geländes befinden. Der definitive Entscheid des VBS wird Mitte Mai 2005 erwartet.

Zu Frage 1: Der Stadtrat verfolgt die Diskussion rund um die künftige Nutzung des Flugplatzes Dübendorf und auch die in diesem Zusammenhang geäusserten Projektideen mit Interesse. Ob das VBS den Vorstellungen der Zürcher Regierung und weiterer Befürworter der Beibehaltung des Flugplatzes folgen wird oder an seiner Haltung festhält und den Flugplatz aufgibt, kann im Moment jedoch nicht abgeschätzt werden.

Zu Frage 2: Eine zivile Nutzung wie sie von der Regierung und weiteren Interessengruppen gefordert wird, müsste im Detail geprüft werden. Voraussichtlich wäre jedoch eine solche Nutzung im Vergleich zu heute mit mehr Flugbewegungen und einer ausgedehnten Betriebszeit verbunden. Dies würde der Stadtrat in Hinblick auf die bereits sehr hohe Belastung

des Zürcher Stadtgebiets – insbesondere Schwamendingen und Witikon – mit allen ihm dannzumal zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Zu Frage 3: Demzufolge würde sich der Stadtrat auch gegen eine Erleichterung von der Umweltschutzgesetzgebung wehren.

Zu Frage 4: Der Stadtrat wird sein konkretes Vorgehen in Bezug auf die Weiternutzung des Flugplatzes Dübendorf bekannt geben, sobald das VBS entschieden hat und somit die hierfür nötigen Details bekannt sind.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy